

WERNER FEIERSINGER, LEA SONDEREGGER
Im FOTOHOF>STUDIO: JOACHIM BROHM

Ausstellung: 08.10–29.11.24

Eröffnung: 05.10.24, 19:00 Uhr (Lange Nacht der Museen)

FOTOHOF

Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | www.fotohof.at | fotohof@fotohof.at

Öffnungszeiten: Di–Fr 15–1, Sa 11–15 Uhr

Werner Feiersinger zeigt unter dem Titel »KORZO« Fotografien von utopischen Projekten industrieller Architektur und Landschaftsgestaltung in Istrien.

Der Bildhauer und Fotograf beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Gebäuden der Nachkriegsmoderne, u. a. in dem umfangreichen Projekt Italomodern, wie auch mit den Bauten von Le Corbusier. Während es hier u. a. um die skulpturalen Qualitäten dieser Architekturen ging, will Feiersinger in Korzo die Stimmungen spezifischer Orte vermitteln.

Die Wohnbauten und Bauskulpturen der Nachkriegsmoderne wie auch bedeutende Denkmäler und Erinnerungsorte des ehemaligen Jugoslawien wurden in den letzten Jahren umfangreich aufgearbeitet. Die industriehistorische Bausubstanz hingegen wurde fast vollkommen übersehen, obwohl diese Gebäude so viel über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen einer Übergangszeit erzählen. Feiersingers Fotografien richten den Blick auf diese wichtige Periode und deren utopisches Potenzial und arbeiten die spezifischen Landschaften in ihrem Verhältnis zu den Bauwerken heraus.

Die Fotografien zeigen Spannungsfelder und Beziehungsgefüge auf, in denen die unterschiedlichen Bautypen – Industriebauten und außergewöhnliche Wohngebäude – mit den Steinbrüchen und landwirtschaftlich genutzten Flächen und Naturlandschaften stehen.

»Die vielen Industriebauten – Hochhäuser, Petrochemie, Schiffe, Kohlelager, Hafengebäude, Stahlkonstruktionen – erzählen von der Geschichte und Entwicklung dieser Orte, aber auch vom Scheitern politischer Ideologien und Utopien. Der dazugehörige politische Hintergrund schwingt als parallele Erzählung subtil mit.«
(Werner Feiersinger)

Im Gegensatz zu Feiersinger, der ausschließlich Außenräume zeigt, setzt sich die Fotografin Lea Sonderegger in ihrer Werkgruppe »Norm« mit Innenräumen von Wiener Verwaltungseinrichtungen, Büroräumen, Eingangshallen, Wartebereichen, Kantinen etc. auseinander.

Es handelt sich dabei um Aufnahmen aus mehr als zwanzig verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, darunter mehrere Ministerien, Magistratsabteilungen, eine Schule, Standesämter, die Berufsrettung oder der Rechnungshof. Die Räume sind durch bürokratische und kommerzielle Systeme geprägt, die ihnen die vorherrschende architektonisch sinnfällige und funktional angemessene Gestalt verleihen. Auf den Fotos sind keine Menschen zu sehen, der Fokus liegt auf der Gestaltung und Ausstattung dieser Innenräume und ihrer Wirkung. Die einzelnen

Räume stehen nicht repräsentativ für den jeweiligen spezifischen Ort, sondern für einen Typus von Raum. Gezeigt wird eine Fotoserie, an der sich ein ästhetisches Programm der öffentlichen Hand unserer Gegenwart ablesen lässt.

»In meiner fotografischen Arbeit dokumentiere ich eine gebaute Umgebung, die den Alltag eines großen Teils der Menschen bestimmt. Mich interessiert jene Architektur, die sich immer in einer gegenseitigen Abhängigkeit mit der Gesellschaft befindet und anhand derer auch zahlreiche soziale, politische, historische, ökonomische und kulturelle Bezüge dargestellt werden können.

Konkret ging es mir auch darum, Antwort auf diese Fragen zu bekommen: Wer ist in Wien für die Einrichtung der öffentlichen Räume zuständig? Wer sucht die Möbel aus? Welche Atmosphäre strahlen diese Räume aus? Wie wirkt sich die Funktionalität und das Verwaltungssystem auf die Gestaltung der Räume aus? Wie kann mit Design Politik gemacht werden? Da die Möblierung und Ausstattung überall sehr ähnlich war, bin ich zunächst davon ausgegangen, dass dahinter eventuell ein bestimmtes vereinheitlichendes ästhetisches Konzept liegt. Durch meine Gespräche mit Mitarbeiter:innen der Magistratsabteilung 54 – diese Abteilung ist zuständig für den Einkauf und die Logistik von Büroausstattung und Büromöblierung aller städtischen Dienststellen in Wien – habe ich jedoch erfahren, dass jede Möblierung eigens von der jeweiligen Dienststelle vorgenommen wird. Das bedeutet, die jeweilige Dienststelle tritt an die MA54 heran und kann die gewünschten Möbel aus einem Warensortiment auswählen. Alle Möbel aus diesem Sortiment entsprechen den vorgegebenen Normen, Leistungs- und Qualitätskriterien. Die weitgehende Uniformität der Möblierung ist damit vor allem damit zu erklären, daß die einzelnen Dienststellen ihre Bestellungen über den gleichen Warenkorb vornehmen. Die Fotos stehen nicht repräsentativ für das jeweils abgebildete Gebäude, sondern mir ging es darum, den spezifischen Typus von Verwaltungsräumen in einer nüchternen Bildsprache ohne Eingriffe in die vorgefundenen Räume einzufangen. Ich verstehe meine Arbeit zunächst als Dokumentation von Raumstimmungen, die ich keiner kritischen Analyse unterwerfe. Ich untersuche die gegebenen Einrichtungen und kann auf Dinge hinweisen und aufmerksam machen, ohne mit einer kommentierenden Sichtweise eine bestimmte Interpretation vorgeben zu wollen. Die möchte ich vielmehr den Rezipient:innen überlassen. Mir geht es um eine Art Schärfung des Blicks auf einen bestimmten gesellschaftlichen Ausschnitt.« (Lea Sonderegger)

Im Studio wird eine Schenkung von Joachim Brohm an das FOTOHOF>ARCHIV präsentiert, die das berühmte Steinhaus am Ossiacher See von Günther Domenig in seiner frühen Entstehungsphase von 1989 bis 1994 zeigt.

»STONED – Das Steinhaus in Steindorf von Günther Domenig – Fotografien 1989–1994« ist eine umfangreiche Serie dieses ikonischen Bauwerks. Das Steinhaus am Ossiacher See gilt in seiner radikalen Skulpturalität als gebaute Biographie seines Erschaffers.

»Den Architekten Günther Domenig traf ich zufällig auf seiner Baustelle im Jahr 1989. Kurz nach der Lektüre eines Magazinartikels über seinen exzentrischen Bau hatte ich mich spontan und aus Neugier entschlossen, einfach mal vorbeizuschauen, ohne Voranmeldung. Wir kamen ins Gespräch und er führte mich durch die Betonskulptur. Mit meiner Nikon begann ich unter seinen Augen ein paar Farbfilme zu belichten. Er machte sich lustig über den Minimalismus meiner Ausrüstung, aber ich sollte Fotos schicken... – Von da an begleitete ich das Steinhaus für etwa vier Jahre bis 1994 im fortschreitenden Zustand des Rohbaus. Fotos dieser Arbeit wurden erstmals 1991 in

der japanischen Zeitschrift A+U («Architecture and Urbanism», No. 254) publiziert, weitere Veröffentlichungen folgten. Während meiner retrospektiven Recherche zu den damals entstandenen Aufnahmen entschied ich 2023 in Zusammenarbeit mit dem Fotohof-Archiv, das Bildmaterial noch einmal neu zu editieren. Dem provokanten Gegenstand und seinen eigenen Bildwirkungen folgend wurde eine Neuauswahl von den Originalnegativen gescannt und in kleiner Auflage in schwarz-weiß auf mattem Papier gedruckt. Im Gegensatz zu meiner langjährigen Praxis der Farbfotografie entstand so eine Gruppe von monochromen Arbeiten, formal geprägt von Perspektive und Detail.« (Joachim Brohm)

Parallel zur Ausstellung wird in Brohms Selbstverlag BR-ED eine neue Buch-Edition in kleiner Auflage und in Zusammenarbeit mit Alexander Rosenkranz erscheinen, die unter dem gleichen Titel – ergänzend zur Ausstellung – das Bildmaterial noch einmal aufs Neue interpretiert!

WERNER FEIERSINGER, LEA SONDEREGGER
FOTOHOF>STUDIO: JOACHIM BROHM

Exhibition: 08.10–29.11.24

Opening: 05.10.24, 19:00 (Long Night of the Museums)

FOTOHOF

Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | www.fotohof.at | fotohof@fotohof.at

Opening hours: Tue–Fri 3–7 pm, Sat 11 am–3 pm

Werner Feiersinger, sculptor and photographer, shows photographs of utopian projects of industrial architecture and landscape design in Istria under the title »KORZO«. »The many industrial buildings – high-rise buildings, petrochemical plants, ships, coal storage facilities, port buildings, steel constructions – tell of the history and development of these places, but also of the failure of political ideologies and utopias. The associated political background subtly resonates as a parallel narrative.« (Feiersinger)

In contrast to Feiersinger, who only shows outdoor spaces, photographer Lea Sonderegger deals with the interiors of Viennese administrative facilities, offices, entrance halls, waiting areas, canteens, etc. in her group of works »Norm«. »In my photographic work, I document a built environment that determines the everyday lives of a large proportion of people. (...) The photos are not representative of the building depicted in each case, but I was interested in capturing the specific type of administrative space.« (Sonderegger)

A donation from Joachim Brohm to the FOTOHOF>ARCHIV will be presented in the studio, showing the famous stone house on Lake Ossiach by Günther Domenig in its early development phase from 1989 to 1994. »STONED« is an extensive series of this iconic building as a built biography of its creator. »In reviewing all my archive material, I decided to re-edit the group of works and, in contrast to my long-standing practice, to present them exclusively in black and white. The concrete sculpture of the former shell of the building thus undergoes a further, pictorial transformation.« (Brohm)